

Übersicht zu den kantonalen Umsetzungen der Entschädigung für geschlossene Betriebe

Stand **28. Januar 2021** mit
Basel-Land
Bern
Graubünden
Neuchâtel
Schwyz
Thurgau

Basel-Land

Wenn Ihr Unternehmen von **behördlich veranlagten Betriebsschliessungen** von mindestens 40 Tagen betroffen ist, können Sie ein **erleichtertes Gesuch (Schnell-Antrag)** einreichen. Es ist zu beachten, dass das Eintrittskriterium eines durchschnittlichen Umsatzes der Jahre 2018 und 2019 von mindestens CHF 50'000 (sofern vor dem 01.03.2020 gegründet) weiterhin gilt.

Für Unternehmen, die nicht von behördlich veranlassten Betriebsschliessungen betroffen sind, erfolgt die Abklärung beziehungsweise die Gesuchstellung in zwei Schritten und kann bereits eingereicht werden:

Den **Self-Check** und die **Gesuchstellung**.

In einem ersten Self-Check können Sie rasch prüfen, ob Ihr Unternehmen die Voraussetzungen zur Gesuchstellung der Härtefallhilfe gemäss der Covid-19-Härtefallverordnung vom 25.11.2020 erfüllt. Der Self-Check ist wahrheitsgetreu auszufüllen und dient als erste Orientierung für Unternehmen. Diese ist aber nicht Grundlage für die eingehende Prüfung der Corona-Härtehilfe durch den Kanton Baselland.

Wenn Sie die abgefragten Voraussetzungen im Self-Check erfüllen, werden Sie automatisch zur detaillierten Gesuchstellung weitergeleitet. Diese bildet die Grundlage für die eingehende Prüfung.

Die detaillierte Erfassung der Gesuchstellung im zweiten Schritt benötigt ca. 15 Minuten und erfordert das Hochladen diverser Unterlagen für die Prüfung. Wir bitten Sie, die folgenden Grundlagen für den Upload bereit zu halten:

- HR-Auszug (www.zefix.ch)
- UID-Mitteilung / Ausdruck aus UID-Register (www.uid.admin.ch)
- Jahresrechnung 2018 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)
- Jahresrechnung 2019 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) mit Ergebnisverwendungsvorschlag
- Jahresrechnung 2020 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) oder Umsatz-Kontenblätter der letzten 12 Monate
- Budget und Liquiditätsplanung 2020 - 2021 (ist nur einzureichen, wenn ein rückzahlbares Darlehen beantragt wird)
- Kontoblätter Aktionärsdarlehen 2020
- Covid-Kreditvertrag (nach Notverordnung)
- Kontoauszug Covid-Kredit 2020
- Aktueller Kontoauszug AHV-Kasse bestellen bei AHV-Kasse?
- AHV-Jahresdeklaration 2019
- Aktuelles BVG Prämienkonto

- MWSt-Abrechnungen 2020
- Bestätigung oder Abrechnungen Kurzarbeitsentschädigungen 2020
- Bestätigung oder Abrechnungen COVID-Erwerbsersatz 2020

Bern

Vorgaben gelockert – Unternehmen können wieder Gesuche einreichen

Nach einer kurzen Unterbrechung, Anpassungen an der Software und Erhöhung der Vollzugskapazitäten können Unternehmen ab heute (Freitag, 22. Januar 2021) wieder Gesuche für Sofortunterstützung einreichen. Ziel ist es, Berner Unternehmen rasch und möglichst unbürokratisch zu helfen. Drei Programme stehe den Betrieben offen, die besonders von den behördlichen Massnahmen gegen die Pandemie betroffen sind. Die Härtefall-Programme des Kantons Bern waren sistiert worden, nachdem der Bundesrat am 13. Januar den Zugang zur staatlichen Unterstützung deutlich gelockert hatte.

Die Härtefall-Programme des Kantons Bern werden heute (Freitag, 22. Januar 2021) 9 Uhr wieder gestartet. Neu gibt es drei Fälle für Sofortunterstützung:

- Härtefall 1: Umsatzeinbusse** Für Unternehmen, die mehr als 40 Prozent Umsatzeinbusse in 12 aufeinanderfolgenden Monaten verzeichneten (ab Januar 2020 bis zum Einreichen des Gesuchs oder spätestens bis Juni 2021).
- Härtefall 2: Betriebsschliessung** Der Betrieb musste ab dem 1. November 2020 während mindestens 40 Kalendertagen behördlich angeordnet schliessen.
- Härtefall 3: Umsatzrückgang und Betriebsschliessung (kumulativ)** Für Betriebe, deren Umsatz 2020 um mehr als 40 Prozent zurückging und die aufgrund einer behördliche Anordnung ab dem 1. November 2020 mind. 40 Tage schliessen müssen.

Grundlage für die Berechnung der Höhe der Unterstützung sind in allen drei Fällen die Fixkosten eines Betriebes.

Webseite Covid-Support und Hotline

Detaillierte Informationen zu den drei Härtefällen, Berechnungsbeispiele und die Gesuchunterlagen finden Unternehmen auf www.be.ch/covid-support.

Im Merkblatt Härtefallhilfe für Unternehmen sind die Vorgaben erläutert. Zudem finden die Unternehmen eine Liste mit den Unterlagen, die per E-Mail eingereicht werden müssen.

Die Mitarbeitenden der Hotline «Härtefallhilfe» beantworten Fragen und unterstützen die Betriebe beim Ausfüllen der Unterlagen (Tel. 031 636 96 00 oder E-Mail covid.support@be.ch) Medienmitteilung der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion vom 22. Januar 2021 Vorgaben gelockert – Unternehmen können wieder Gesuche einreichen

Notiz an die Redaktionen

Auskünfte erteilen:

- Regierungsrat Christoph Ammann, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektor (Tel. 031 633 48 40, erreichbar von 10.30 bis 11.15 Uhr)
- André Nietlisbach, Generalsekretär der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (Tel. 031 633 48 41, erreichbar von 10.30 bis 11.15 Uhr)

Betriebe, die schliessen müssen, sind Härtefälle

Die Wirtschaftsdirektion hatte die Härtefallprogramme am 4. Januar 2021 gestartet. Nachdem der Bundesrat am 13. Januar den Zugang zur Härtefallunterstützung für Unternehmen lockerte, hat die Wirtschaftsdirektion den Vollzug sistiert, die Vorgaben und die Software angepasst und die Vollzugs-

kapazitäten rasch und deutlich aufgestockt. Wichtigste Neuerung: Betriebe, die wegen der Pandemie seit dem 1. November 2020 während mind. 40 Tage schliessen müssen, gelten automatisch als Härtefälle, sofern der Jahresumsatz in Normaljahren mindestens 100 000 Franken beträgt. Sie müssen keinen Umsatzrückgang mehr nachweisen, um beitragsberechtigt zu sein. Zudem wurde für die nicht-rückzahlbaren Beiträge (à-fonds-perdu) die Obergrenze deutlich erhöht: Unternehmen werden für die Ausfälle mit max. 20 Prozent des Jahresumsatzes (Verdoppelung) und mit bis zu 750 000 Franken (Erhöhung um den Faktor 3,75) entschädigt. Gesuche müssen bis spätestens Ende Juli 2021 eingereicht werden.

Die Unternehmen müssen unter anderem folgende Vorgaben erfüllen, um von der staatlichen Hilfe profitieren zu können:

- Hauptsitz im Kanton Bern
- Unternehmensgründung vor dem 1. März 2020
- Handelsregistereintrag
- Mindestumsatz von 100 000 Franken
- Lohnkosten fallen überwiegend in der Schweiz an

Graubünden

Der Kanton Graubünden hat heute zur Umsetzung informiert:

<https://www.gr.ch/DE/Medien/Mitteilungen/MMStaka/2021/Seiten/2021012201.aspx>

Alle Informationen sind hier zu finden:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/ds/Projekte/Seiten/Haertefallmassnahmen.aspx>

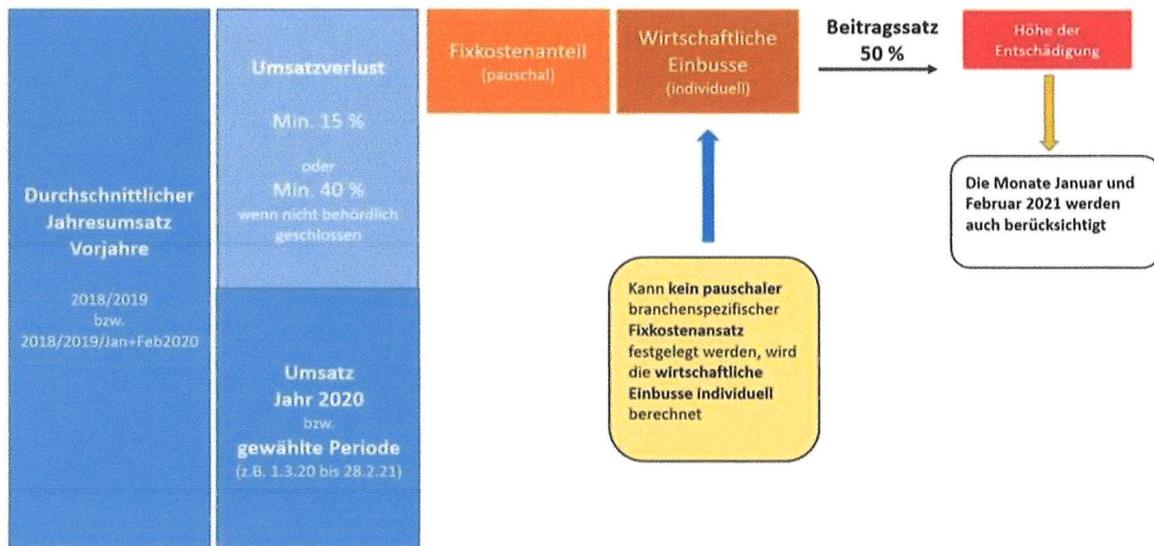
Die Ausführungsdetails sind hier zu finden:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/ds/Documents/H%c3%a4rtefallmassnahmen/Factsheet-H%c3%a4rtefallmassnahmen-DE.pdf>

Der Kanton zahlt zurzeit nur 50% der Fixkosten, da er mit sehr vielen Gesuchen im Kanton rechnet. Er hat die gesamten Mittel. Falls die Höhe der Gelder beim Bund und die Verteilung der Gelder pro Kanton gemäss jetzigem Prinzip bleibt werden wohl 2/3 der Finanzierung über den Kanton laufen müssen. Falls der Bund seine finanziellen Mitteln aufstockt wird auch der Kanton die Entschädigungen pro Betrieb erhöhen. Um negative Schwelleneffekte zu verhindern wird der Kanton aber nicht 100% der Fixkosten auszahlen. Dafür hat er den Fixkostenanteil pro Branche eher grosszügig berechnet.

Im Vergleich zum Bund hat der Kanton auch bei behördlich geschlossenen Betrieben eine Grenze von 15% beim Umsatzverlust aufgenommen um den Vollzug zu vereinfachen. Zudem hat er eine Lösung für die Periodenabrechnung gefunden. Betriebe, welche bereits bis Ende 2020 als Härtefälle gelten erhalten bei der Entschädigung für weitere Monate einen Zuschlag.

Hier noch eine Übersicht zur Umsetzung des Kantons:



Neuchâtel

- Afin de limiter les conséquences économiques et sociales induites par la crise sanitaire, la Confédération a donné la possibilité aux cantons de mettre en place un soutien extraordinaire pour les cas de rigueur. Les récentes modifications du cadre fédéral permettent aujourd'hui au Conseil d'État d'adapter le dispositif neuchâtelois en augmentant de 22,2 à 55,5 millions de francs le crédit d'engagement destiné aux cas de rigueur. Le périmètre des bénéficiaires est élargi et le processus d'octroi est simplifié. Les demandes seront possibles dès vendredi 22 janvier 2021, via le site www.neuchateleconomie.ch, rubrique « cas de rigueur ».
- Pour mémoire, l'outil « cas de rigueur » est destiné à compléter le dispositif des mesures de soutien à l'économie mises en place par la Confédération et le canton durant l'année écoulée. Dans le Canton de Neuchâtel, cet outil prend exclusivement la forme d'aides financières à fonds perdus, au profit des entreprises très fortement impactées par les conséquences de la crise actuelle. L'objectif, de concert avec les associations économiques et les partenaires sociaux, est de permettre aux entreprises bénéficiaires d'assurer leur pérennité et de préserver, autant que possible, les places de travail qu'elles offrent dans notre canton, ainsi que son attractivité.
- L'aide « cas de rigueur » s'adresse d'une part aux entreprises ayant subi des fermetures imposées par les autorités durant plus de 40 jours depuis le 1er novembre 2020, d'autre part à celles ayant subi une perte de chiffre d'affaires supérieure à 40% durant l'année écoulée.
- Les entreprises éligibles au titre des fermetures décidées par les autorités bénéficient d'un soutien équivalent à 24% de leur chiffre d'affaires mensuel moyen par mois de fermeture, jusqu'à concurrence de 40'000 francs par mois. Ce soutien s'ajoute aux autres aides auxquelles l'entreprise peut prétendre. Un effet rétroactif s'applique au 1er novembre 2020. Le dépôt est recommandé à travers une société fiduciaire ou possible par l'entreprise elle-même.
- Les entreprises non-obligées de fermeture peuvent prétendre à une aide si elles ont subi une baisse de plus de 40% de leur chiffre d'affaires en 2020, ou durant la période comprise entre le 1er avril 2020 et le 31 mars 2021. L'aide sera modulée en fonction de la perte subie et se situera entre 4% et 10% du chiffre d'affaires annuel pris en considération, à concurrence d'un

montant maximal de 500'000 francs par entreprise. Certaines conditions d'accès ont été assouplies, mais le recours à une société fiduciaire pour le dépôt de dossier reste nécessaire.

- Les entreprises répondant aux critères aussi bien au titre d'une fermeture que d'une baisse de chiffre d'affaires peuvent bénéficier du système le plus avantageux. L'échéance pour déposer des demandes a été repoussée au 30 juin 2021.
- Dans l'état actuel des choses, conformément à la loi COVID, le montant de 55,5 millions de francs en faveur des cas de rigueur neuchâtelois devrait être réparti à raison de 42,9 millions de francs pour la Confédération et 12,6 millions de francs à la charge du canton.
- Compte tenu de l'entrée en force du nouveau dispositif relatif aux cas de rigueur, le soutien qui prenait la forme d'un complément cantonal de 25% à la RHT en faveur des entreprises fermées par décision d'autorité (outil « RHT+ ») ne sera pas poursuivi en 2021. Le dispositif global accessible aux entreprises neuchâteloises est donc simplifié et s'articule désormais autour de trois outils :
- RHT :
Service de l'emploi pour les demandes de préavis et renouvellements, caisse d'assurance-chômage pour les décomptes mensuels.
Des évolutions ont été annoncées au niveau fédéral pour mieux couvrir les bas salaires, les apprenti-e-s ou encore supprimer les délais de carence. Attention, il est toujours nécessaire de passer une demande de préavis sans perdre de temps, y compris pour les établissements subissant des fermetures. Par ailleurs, il est essentiel de renouveler les autorisations arrivant à échéance. Les rétroactifs ne sont pas prévus par la législation fédérale. En cas de demande tardive, les entreprises perdent des jours d'indemnisation !
- APG :
Caisse de compensation à laquelle on est affilié-e
Il est important pour les indépendant-e-s et les dirigeant-e-s salarié-e-s de s'intéresser aux possibilités de bénéficier des APG. Les conditions d'accès ont été assouplies en fin d'année passée. Les effets rétroactifs sont limités dans le temps.
- Aide neuchâteloise aux cas de rigueur :
Service cantonal de l'économie
Le point d'entrée pour toute demande est la plateforme www.neuchateleconomie.ch via l'outil « cas de rigueur » qui sera accessible dès le vendredi 22 janvier.
- Parallèlement à ces outils d'aide aux entreprises, les mesures spéciales de soutien à l'emploi en vigueur jusqu'à la fin du mois de janvier (soutiens aux stages professionnels, à l'embauche des jeunes et des seniors ainsi qu'au remplacement immédiat en cas de licenciements collectifs) seront prolongées. Le Conseil d'État adoptera prochainement un arrêté dans ce sens.
- À date, les aides fédérales et cantonales allouées se montent, pour le Canton de Neuchâtel, à environ 730 millions de francs : 420 millions de francs d'aides à fonds perdu (RHT, APG et autres) et 310 millions de francs de prêts ou cautionnement. Grâce à l'engagement efficace de ces moyens conséquents, les dégâts économiques et sociaux ont pu être grandement limités et la capacité de rebond de notre tissu est préservée.

Schwyz

Neu gelten Betriebe, die seit dem 1. November 2020 insgesamt während mind. 40 Kalendertagen behördlich geschlossen wurden, ohne Nachweis eines Umsatzrückganges als Härtefall.

Die Härtefallunterstützung erfolgt abgestuft nach Dauer der behördlich angeordneten Schliessung. Jene Betriebe, welche bereits ab dem 22. Dezember 2020 schliessen mussten, erhalten max. 15% des durchschnittlichen Umsatzes der Jahre 2018 und 2019. Jene mit Schliessungsdatum 18. Januar

2021 max. 10%. Bei Firmen mit einem Umsatzausfall von über 40% in den vergangenen 12 Monaten beträgt die Härtefallunterstützung max. 15% des durchschnittlichen Umsatzes der Jahre 2018 und 2019. Diese Regelungen gelten ab einem Jahresumsatz von CHF 50'000.

Die Härtefallunterstützung wird in Teilzahlungen ausgerichtet. Eine erste Teilzahlung erfolgt 2 Wochen nach Eingang der vollständig und korrekt ausgefüllten Antragsunterlagen. Eine zweite Teilzahlung erfolgt nach der Kantonsratssitzung vom 24.2.2021. Die Schlusszahlung erfolgt im Sommer 2021.

Vorbehältlich der Zustimmung des Kantonsrates an der Sitzung vom 24.2.2021 werden den stark betroffenen Schwyzer Unternehmen insgesamt CHF 27 Mio. für nicht rückzahlbare Härtefallbeiträge zur Verfügung stehen.

Thurgau

Härtefallmassnahmen: 2 Phasen

Ab 1. Februar 2021: Betroffene Unternehmen können einen Antrag auf ein zinsloses Darlehen stellen. Damit ein Unternehmen als Härtefall gilt, sind sowohl die Kriterien des Bundes als auch jene des Kantons Thurgau zu erfüllen (siehe Anhang 1). Die zinslosen Darlehen sind begrenzt auf max. 25% des durchschnittlichen Jahresumsatzes, limitiert bei CHF 500'000 und auf 10 Jahre befristet. Zur Zulassungsprüfung ist eine Onlineplattform vorgesehen. Sobald die Webseite bekannt ist, werden wir Sie auf diesem Kanal wieder informieren.

Ab dem 1. Juli 2021 Kreditnehmer erhalten die Möglichkeit, ein Gesuch auf Umwandlung der Darlehen in nicht rückzahlbare Beiträge (maximal 75 Prozent der Darlehenssumme) einzureichen. Die Antragssteller haben dabei nachzuweisen, dass sich ihre wirtschaftliche Situation nicht oder zumindest nicht wesentlich genug verbessert hat, um in der Lage zu sein, das Darlehen vollständig zurückzuzahlen.

Verfügbare Mittel: Brutto stehen rund CHF 47.50 Mio. zur Verfügung (Bund und Kanton). Der kantonale Anteil des Härtefallprogramms umfasst aktuell maximal CHF 18 Mio. Die Finanzverwaltung informiert den Regierungsrat umgehend, falls das Darlehensvolumen 16 Mio. Franken (kantonale Mittel) überschreitet. Es wird noch auf Anteile der 4. Tranche des Bundes (750 Mio. Franken) gehofft.

Rechtliche Grundlage: Die Regierung des Kantons Thurgau stützt sich auf § 44 der Kantonsverfassung (RB 101). Dieser ermächtigt die Exekutive bei grosser Not oder schwerer Störung

Es wird für Entscheide in beiden Phasen keinen Rechtsweg geben.

Kriterien

COVID-19-Härtefallregelung des Bundes: Verordnung regelt Bedingungen, unter denen sich der Bund an Härtefallmassnahmen der Kantone beteiligt

- Einzelunternehmen, Personengesellschaft, juristische Person mit Sitz in CH
- vor 1. März 2020 gegründet/ins Handelsregister eingetragen
- mindestens CHF 50'000 Umsatz (Durchschnitt der Jahre 2018 und 2019)
- Wertschöpfung überwiegend in der Schweiz erzielt
- profitabel und überlebensfähig, zumutbare Selbsthilfemassnahmen ergriffen
- keine branchenspezifischen COVID-Finanzhilfen
- Jahresumsatz 2020 liegt unter 60% des Durchschnitts der Jahre 2018/2019
- Keine Dividenden/Tantiemen, kein Übertrag an Gesellschaft ausserhalb CH
- Keine Beteiligung, wenn Bund selbst, Kantone oder Gemeinden insgesamt zu mehr als 10% am Unternehmen beteiligt sind
- Keine Beteiligung wenn Unternehmen im Kanton keine Geschäftstätigkeit ausübt / kein eigenes Personal beschäftigt / keine eigene Büros unterhält

Zusätzliche Kriterien Kriterien Kanton Thurgau

- Unternehmen ist direkt und unmittelbar durch eine staatlich angeordnete Massnahme zur Pandemiebekämpfung betroffen (Betroffenheit im Ermessen des Kantons)
- Unternehmen beschäftigt mindestens 1 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)
- Unternehmen hat, sofern es über einen Covid-19-Kredit des Bundes vom Juni 2020 verfügt, diesen vollständig ausgeschöpft

Umsatzentschädigung (Unveränderte Bestimmungen des Bundes) Für Unternehmen, die zwischen dem 1. November 2020 und 30. Juni 2021 auf behördliche Anordnung für mindestens 40 Kalendertage schliessen müssen, gelten gemäss Art. 5b der Covid-19-Härtefallverordnung vereinfachte Anspruchsvoraussetzungen. Zudem wird auf den Nachweis der direkten und unmittelbaren Betroffenheit (siehe zusätzliche Anforderung 1) verzichtet.

Verantwortung und Durchführung

Die Verantwortung für die Umsetzung des Härtefallprogramms liegt beim Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV). Die operative Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit Ernst & Young sowie mit Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank (TKB) und der Raiffeisenbank.